



Volksanwalt Achitz: Organisatorische und finanzielle Impfhürden abbauen!

Impfquoten durch breite Angebote und finanzielle Unterstützung erhöhen

„Niedrige Impfquoten sind ein Problem, das einerseits wohl auf gestiegene Impfskepsis zurückzuführen ist, andererseits aber auch auf organisatorische und finanzielle Hürden“, sagt Volksanwalt Bernhard Achitz: „Wir müssen zuerst bei jenen Menschen ansetzen, die grundsätzlich bereit sind, sich impfen zu lassen. Impfungen müssen einfacher verfügbar sein, etwa in öffentlichen Impfstraßen mit gemeinsamer Online-Terminvereinbarung oder auch direkt am Arbeitsplatz. Und Impfungen müssen leistbar sein. Bei der Volksanwaltschaft melden sich immer wieder Menschen, die sich zum Beispiel gegen Gürtelrose impfen lassen wollen. Sie können sich aber die 500 Euro, die die Pharmaindustrie dafür haben möchte, nicht leisten.“

Impfungen, die offiziell empfohlen sind, sollen kostenlos sein

Im Herbst 2023 wurden auch 90 Millionen Euro für Gratis-Impfprogramme angekündigt. Mehrmals hieß es aus dem Gesundheitsministerium, dass evaluiert werde, welche Impfungen das betreffen soll. Fortschritte gab es bei der HPV-Impfung, aber bei der teuren Herpes-Zoster-Impfung ist noch immer nichts passiert.

Die Gürtelrose, die von den Varizella-Zoster-Viren ausgelöst wird, ist eine ernsthafte und sehr schmerzhaftes Erkrankung. Sie kann etwa blind machen. Die Wahrscheinlichkeit, daran zu erkranken, steigt mit dem Alter. Jährlich erkranken in Österreich 40.000 Menschen an Gürtelrose - die Hälfte davon ist älter als 50 Jahre. Trotz Impfempfehlung für Personen ab 50 Jahren gibt es nicht einmal einen Kostenzuschuss zur Impfung - man muss die vollen 500 Euro dafür selbst bezahlen. „Nach der Teuerung in den vergangenen Jahren ist das gerade für ältere Menschen mit niedrigen Pensionen nicht leistbar“, so Achitz.

"Wir sind nicht in der Lage, die 1000 € zu berappen"

Gerade erst schrieb eine Pensionistin an die Volksanwaltschaft: „Mein Mann und ich sind Pensionisten, mein Mann bekommt Mindestpension, ich nicht viel mehr. Beide hatten wir als

Kind Feuchtblattern, unser Immunsystem ist geschwächt, wir waren im Herbst viel krank, hatten auch beide Covid. Ich bekomme sehr leicht Fieberblasen auf Lippen, Wangen und in der Nase. Das heißt, wir hätten eigentlich die Indikation für die Impfung gegen Gürtelrose, sind jedoch nicht in der Lage, die 1000 € zu berappen.“

"Am Monatsende bleibt nicht viel Geld übrig, ich muss auf jede Impfung sparen"

Eine andere Frau schrieb: „Ich bin eine Rentnerin mit einem minimalen Einkommen, für mich ist es schon schlimm, wenn ich die regulären Impfungen (wie Tetanus, Diphtherie, Masern etc.) von denen die meisten um die 50 Euro (+-) kosten, selbst bezahlen muss, weil mir am Monatsende nicht so viel Geld übrig bleibt, d.h. ich muss auf jede Impfung sparen.“

Nachfragen, ob die Krankenkasse die Gürtelrose-Impfung im Einzelfall doch übernimmt!

„Es kann aber nicht schaden, trotzdem bei der Krankenkasse nachzufragen, ob sie die Impfung zahlt“, empfiehlt Achitz, denn etwa bei einer erheblichen Immunschwäche oder für Dialyse-Patient*innen kann die Impfung als vorgezogene Krankenbehandlung gelten, die von der Kasse übernommen wird: „Im Falle einer Ablehnung können Sie sich an die Volksanwaltschaft wenden. Wir können dann bei der Krankenkasse nachfragen.“ Die Volksanwaltschaft ist unter post@volksanwaltschaft.gv.at sowie unter der *kostenlosen Servicenummer 0800 223 223* erreichbar.

Vorsorge ist billiger, als später die Krankheiten zu behandeln

Ansonsten sind Impfungen keine Krankenbehandlung im Sinne der gesetzlichen Krankenversicherung, sondern Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge. Dafür ist das Gesundheitsministerium zuständig. Achitz: „In der jetzigen Budgetlage ist es natürlich schwierig, mehr Geld für die Prävention freizumachen. Aber man muss auch immer im Kopf behalten: Langfristig ist Vorsorge durch Impfen billiger, als später die Krankheiten zu behandeln.“

Rückfragehinweis:

Florian Kräftner
Mediensprecher im Büro von
Volksanwalt Mag. Bernhard Achitz
Telefon: +43 664 301 60 96
E-Mail: florian.kraeftner@volksanwaltschaft.gv.at
<https://www.volksanwaltschaft.at>